

hagen und noch weniger das Stubenhocken; es wurde mir zu enge zwischen den vier Wänden, ich sehnte mich hinaus auf die Firnen und Gletscher, aber ich durfte meinen Gelüsten nit folgen, denn das hätte den Erwerb geschmälert.

„Wenn es mir gar zu dumpf zwischen den Hausmauern wurde, dann lief ich wohl eine Viertelstunde hinaus auf den Hügel vor dem Dorfe, wo vor Zeiten Landenbergs Burg gestanden. Dann konnte ich mich so recht in die schöne Zeit hineindenken, wo die braven Schweizermannen sich von ihren Tyrannen befreiten. Junge Leute leben mehr in der Einbildung als in der Wirklichkeit; so ging's auch mir, denn manchmal konnte ich recht ordentlich böse werden, daß ich nit auch in jener Zeit gelebt hatte. Ich meinte, ich würde es Allen zuvorgethan haben und ein Held geworden sein gleich dem Tell, von dem die Leute noch nach Jahrhunderten gesprochen haben würden.

„Wenn die ersten Blüemli kamen, dann war ich ganz sakrisch auf dieselben veressen und hatte keine Ruhe, bis ich einen Strauß auf dem Hute hatte; am liebsten holte ich sie da, wo sich kein Mensch hingetraute, weil man bei den gefährlichen Gängen den Hals auf's Spiel setzte. Nun, die Liebe zu den Blumen ist mir bis auf den heutigen Tag geblieben und ich glaube, ich nehme sie auch mit in's Grab. Wenn ich dann nur Einen hätte, welcher mir eine Alpenrose mit in den Sarg gäbe, und mir Edelweiß auf mein Todtenhemd steckel! Ich wüß' aber nit,